

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 17

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Finanzgenie

Einige Zeit, nachdem die Großeltern unserer Nachkommenschaft feierlichst die alte Zauberalaterne — eine Familienreliquie — übergeben hatten, entdeckte unser Sohn seine kommerzielle Ader. Er befand sich in jenem Moment in einer ziemlich zerütteten Finanzlage, hatte er doch, kurz nach Anschaffung eines neuen Globibuchs, eine Scheibe eingepulvert und sein Anteil an deren Instandstellung hatte ihn an den Rand des Ruins gebracht. Solche Notlagen können sich manchmal sehr befruchtend auf den Unternehmungsgeist auswirken. Unserm Sprössling war es klar geworden, daß er sich, neben seinem Wochenlohn für Tischen und Abtrocknen, neue Verdienstquellen auftun mußte, um sein Kässeli wieder etwas aufzufenken. Nach geheimnisvollen Konferenzen mit seinem Busenfreund Hansli holte er bei mir die behördliche Erlaubnis für einen Zauberalaternenabend ein, — mit Eintrittsgeld, versteht sich! Im Laufe der Unterhandlungen wurde es mir klar, daß ich nur noch Ja und Amen sagen konnte, da alle Details schon fixiert und die Zuschauer schon aufgebeten waren. Mit einem Eifer, der für die Organisation eines eidgenössischen Schützenfests ausgereicht hätte, stellten die beiden nun unser großes Wohnzimmer debook, verrammelten die eine Türe, um dort mit viel Getöse ein altes Leintuch davor zu nageln, schrieben Billets und Programme und schwelgten dabei in der Perspektive der zu erwartenden tollen Einnahmen.

Der große Abend war da. Zwölf pätschnasse Pelerinen hingen im Vorplatz an

den Haken und in der Küche, wo sich die dazugehörigen Mannen die Skischuhe von den Füßen nestelten, herrschte eine angeregte Premierenstimmung. Neben der Türe zum Wohnzimmer war ein Tischli mit einer Blechbüchse aufgestellt worden, dort hinein kesselten nun die Fünfer und Zehner, während sich das Publikum hineindrängte. Die hohe Direktion hatte mir großmütig einen Freiplatz zur Verfügung gestellt, dort saß ich bescheiden und fest entschlossen, mich nur einzuschalten, wenn sich die Lage allzusehr zuspitzen sollte.

Vorerst verlief alles in Minne. Das Publikum kargte nicht mit Ausdrücken höchsten Entzückens. Nach der großen Pause, in der die Zuschauer ihr Können im Handstand gezeigt hatten, nahm nun allerdings die Festesfreude beängstigende Formen an. Niemand wollte mehr sitzen. Die Zauberalaterne war dicht umlagert von begeisterten Zweitklählern, die alle auch gern probieren wollten. Ich weiß nicht, wer das Kunststück fertig brachte, — jedenfalls gab es plötzlich Kurzschluß und wir saßen da in finsterner Nacht. Nach der ersten Verblüffung, brach ein ungeheurer Spektakel über diese unerwartete Wendung los, jeder packte jeden und im Handumdrehen war unser Wohnzimmer in ein Kampffeld verwandelt. Als erstes fischte

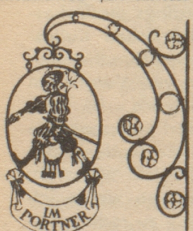
ich mir meine kleine Tochter aus dem Götummel. Da sie wie am Spieß schrie, war das relativ einfach. Viel schwieriger gestaltete sich der Durchbruch zur Türe, denn überall wälzten sich Buben am Boden herum, teils Einzelgänger, teils zu ganzen Klumpen geballt. Im Vorplatz draußen herrschte ebenfalls ägyptische Finsternis, doch hatte ich bald die Schublade ertastet, wo eine Taschenlaterne lag. Im milden Schein dieser Pfunzel ging ich nun in wilder Eile auf die Suche nach Sicherungen, denn aus dem Wohnzimmer tönte es wie an den Hundstagen in der Badanstalt.

Als das Licht wieder erstrahlte, erwies es sich, daß die Zauberalaterne an ihrem Lebensnerv getroffen worden war. Dieser jähe Abschluß der Vorstellung trübte aber keinesfalls die animierte Stimmung, in der sich männiglich nach dieser Rammlerei im Dunkeln befand, und noch unter der Haustüre versicherten die Buben immer wieder, das Tollste sei doch gewesen, als es die Sicherung geputzt habe!

Anschließend zu dieser kommerziellen Unternehmung unseres Sohns wäre noch beizufügen, daß die Reparatur der Zauberalaterne eine ziemlich kostbare Angelegenheit war. Diese Tatsache war es, die uns Eltern mit etwas düsteren Ahnungen im Hinblick auf anderweitige, zukünftige Transaktionen erfüllte, und die uns be-

♡ D I E ♡ S E I T E ♡

In St. Gallen:
NEU ERÖFFNET
«Im Portner»
Restaurant Bar Apartmenthouse



Bankgasse 12 Telefon 297 44
Bes.: Hans Buol-de Bast
Dir.: Ed. Krähenbühl (Marius)

Das gediegene Restaurant

In Zürich:



b. Bellevue (Schifflande Nr. 20)
Hans Buol-de Bast, Tel. 32 71 23

Waterman's

In guten
Papeterien
erhältlich



*Füllfeder und Tinte
sind weltberühmt!*

und die feinen
Seifenflocken
(mit Borax)
„WEISSE TAUBE“
machen den Waschlapp leicht!
J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH

Abonnieren Sie den Nebel!

Frei von Schmerzen
dank
melabon
Fr. 1.20 und 2.50
in Apotheken

**Just
BERATER**
finden bei
600 000 Familien stets
offene Türen
Just-Bürsten für den
Haushalt, Just-Bürsten
und Just-Produkte für
Gesichts- und Körper-
pflege.



Maruba—Schönheits—Schaum, der feinste
ätherische Öle enthält, wirkt belebend und
kräftigend auf den ganzen Organismus.
Maruba löst den sich täglich neu bildenden
Körpertalg, der die Haut welk, grau und
faltig erscheinen läßt.

Flaschen zu Fr. —.65, 3.15, 5.85, 13.20 und 22.65
In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
und beim guten Coiffeur.

ROTISSERIE
Für Familienfeiern und Geschäftsessen die
gediegene Stätte im Zentrum Zürichs.
Dir. C. F. Eicher Tel. (051) 27 55 10
Storch ZÜRICH
am Weinplatz